

08.10.2007

Franz-Josef Kames neuer Geschäftsführer des Mönchengladbacher Flughafens; Änderungsantrag wird zurückgezogen

Die Gesellschafterversammlung der Flughafengesellschaft Mönchengladbach mbH (FMG) hat heute Franz-Josef Kames mit sofortiger Wirkung zum Geschäftsführer des Airports bestellt. Die Gesellschafterversammlung folgte damit dem Vorschlag des Düsseldorfer Flughafens und fasste einen einstimmigen Beschluss. Der 49-jährige Kames ist 1981 in die Flughafengesellschaft eingetreten, wo er verschiedene Positionen bekleidete und seit 2002 als Prokurist tätig ist.

Die Gesellschafter haben darüber hinaus beschlossen, den durch den mittlerweile entlassenen FMG-Geschäftsführer Hans-Joachim Peters eigenmächtig gestellten Antrag auf eine Verlängerung der Start- und Landebahn auf 1.850 Meter zurückzuziehen. Damit wird eine wesentliche Forderung der Flughafen Düsseldorf GmbH als Mehrheitsgesellschafterin erfüllt. Parallel dazu wird der ursprüngliche Antrag (Verlängerung auf 2.320 Meter) inhaltsgleich neu gestellt. Durch diese formaljuristische Handlung soll das ursprüngliche Planfeststellungsverfahren unter Beteiligung aller Anteilseigner der FMG weitergeführt werden. Die Bezirksregierung Düsseldorf hatte der FMG Mitte September den Entwurf eines Ablehnungsbescheids zu diesem Antrag zur Stellungnahme zugesandt. Durch sein Handeln war Hans-Joachim Peters dem endgültigen Bescheid zuvorgekommen und hatte somit die Auseinandersetzung mit den Argumenten der Bezirksregierung sowie das Ableiten von Perspektiven für den Niers-Flughafen verhindert.

Das Düsseldorfer Flughafenmanagement sieht sich durch die Ergebnisse der Gesellschafterversammlung bestätigt. "Mit der heutigen Entscheidung werden die Forderungen, die wir als Mehrheitsgesellschafter gestellt haben, erfüllt. Damit haben wir wieder eine Basis für Gespräche über die Entwicklungsperspektiven des Flughafens in den dafür vorgesehenen Gremien. Dort werden wir jetzt mit allen Gesellschaftern die Sachdiskussion führen", so Flughafengeschäftsführer Thomas Schnalke. Das beschlossene Vorgehen wird zu einem Bescheid der Bezirksregierung führen, der sorgfältig geprüft werden kann. Schnalke: "Die Begründungen im

Planfeststellungsbeschluss werden wir zunächst im Gesellschafterkreis analysieren und in den weiteren Überlegungen berücksichtigen."

Perspektiven für den Regionalflughafen an der Niers sieht das Düsseldorfer Flughafen-Management entsprechend der Luftverkehrskonzeption des Landes Nordrhein-Westfalen in den Bereichen Business-Aviation und Maintenance. Außerhalb der zivilen Luftfahrt der großen Fluggesellschaften sind damit die Verkehre von Firmen- und Privatflugzeugen sowie das zunehmende Angebot von Lufttaxiunternehmen gemeint. Dazu Christoph Blume, Sprecher der Flughafengeschäftsführung: "Der Markt für sogenannte Executive-Dienstleistungen wächst. Allein im Segment der Business-Aviation finden jährlich rund 12.000 Starts und Landungen in Düsseldorf statt. Der Mönchengladbacher Airport könnte in diesem Segment dank seiner zentralen Lage in einer Drei-Länder-Region und durch seine kurzen Wege punkten." Christoph Blume sieht in diesem Bereich auch "eine interessante Möglichkeit der Arbeitsteilung" zwischen den Flughäfen.

Diese Perspektiven müssen nach Ansicht des Mehrheitsgesellschafters gründlich analysiert und in den Gremien der Flughafengesellschaft Mönchengladbach diskutiert und entschieden werden.

Hintergrund

Im November 2003 hatte die Flughafengesellschaft Mönchengladbach mbH einen Antrag auf ein Planfeststellungsverfahren gestellt. Das Ziel: der Ausbau der Start- und Landebahn auf 2.320 Meter sowie ein neues Terminal mit einer Kapazität von bis zu drei Millionen Passagieren pro Jahr. Die Bezirksregierung Düsseldorf hatte der FMG Mitte September den Entwurf eines Ablehnungsbescheids zur Stellungnahme zugesandt. Der mittlerweile entlassene FMG-Geschäftsführer Hans-Joachim Peters hatte den ursprünglichen Antrag dann faktisch zurückgezogen und eine Verlängerung der Bahn auf 1.850 Meter beantragt.

Mit 70,03 Prozent ist die Flughafen Düsseldorf GmbH Mehrheitsgesellschafter der Flughafengesellschaft Mönchengladbach mbH. 29,964 Prozent der Anteile hält die Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (NVV). Die Stadt Willich hält 0,006 Prozent. Ein "Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag" regelt, dass die Flughafengesellschaft Mönchengladbach mbH ihre Leitung der Flughafen Düsseldorf GmbH unterstellt. Im vergangenen Jahr wurden am Mönchengladbacher Flughafen rund 30.000 Passagiere gezählt.